

A stylized illustration on the left side of the image. It features a bright yellow sun with a grey outline, a thick blue wavy line representing a river or path, and grey, jagged shapes representing rocks or mountains.

*Guten Morgen  
Leute!!!*



# GLS Oberstufe I

Herr Lunds Unterricht



# Diagnostik- Probefragen





*Mini-  
Konferenz*

*Office Minutes*



*Freizeitbücher-*

*Was liest du  
gerne?*



# Diagnostik- Verbformen



*Pause*

*20 Minuten*



*Der Die Das ?*

*Spiel*





# *Video Interview*

## *Feli in den USA*



Vokabeln

Wortschatzaufbau

AP German



# Wort der Woche

## Das Werk

*deed, facility, creation, site, oeuvre*

Feuerwerk

Handwerk

Stockwerk

Bergwerk

Netzwerk

Kraftwerk

Bauwerk

Sägewerk

Wasserkraftwerk

Walzwerk

Windkraftwerk

Druckwerk

Meisterwerk

Klärwerk

Kunstwerk

Uhrwerk

Buschwerk

## Das Nachschlagewerk

*Sprachgeschichte:*


*Englisch- Water works, clockwork, network*



*Garammatik*

*Grammar*

*Deutsch oder Englisch?*



*Einzahl – Mehrzahl*

*Spiel*

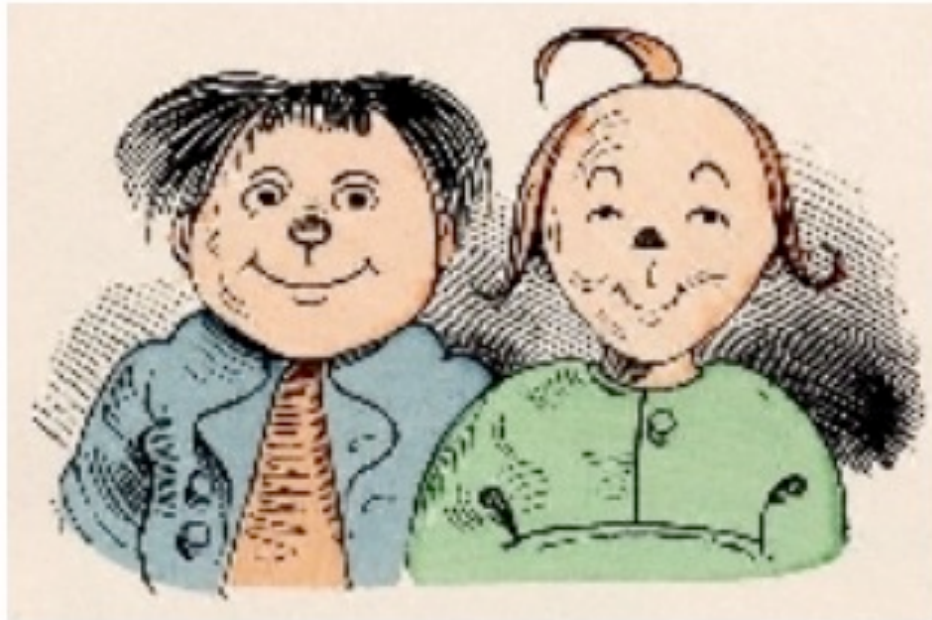


Tschüss

bis nächsten  
Samstag

04.11.

# Laut lesen

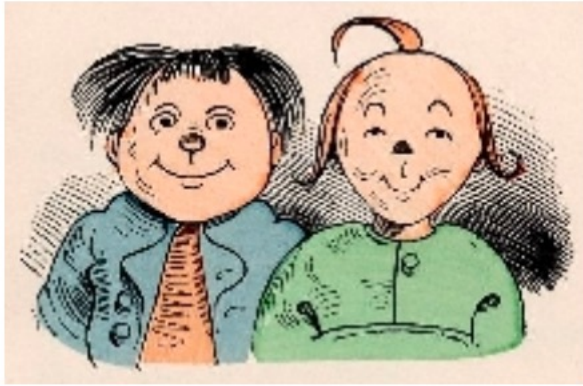


Max und Moritz



# Vorwort.

Ach, was muß man oft von bösen  
Kindern hören oder lesen!  
Wie zum Beispiel hier von diesen,



Welche Max und Moritz hießen.  
Die, anstatt durch weise Lehren  
Sich zum Guten zu bekehren,  
Oftmals noch darüber lachten  
Und sich heimlich lustig machten. —  
— Ja, zur Übeltätigkeit,  
Ja, dazu ist man bereit! —

— Menschen necken, Tiere quälen,  
Äpfel, Birnen, Zwetschgen stehlen —  
Das ist freilich angenehmer  
Und dazu auch viel bequemer,  
Als in Kirche oder Schule  
Festzusitzen auf dem Stuhle. —  
— Aber wehe, wehe, wehe!  
Wenn ich auf das Ende sehe!! —  
— Ach, das war ein schlimmes Ding,  
Wie es Max und Moritz ging.  
— Drum ist hier, was sie getrieben,  
Abgemalt und aufgeschrieben.

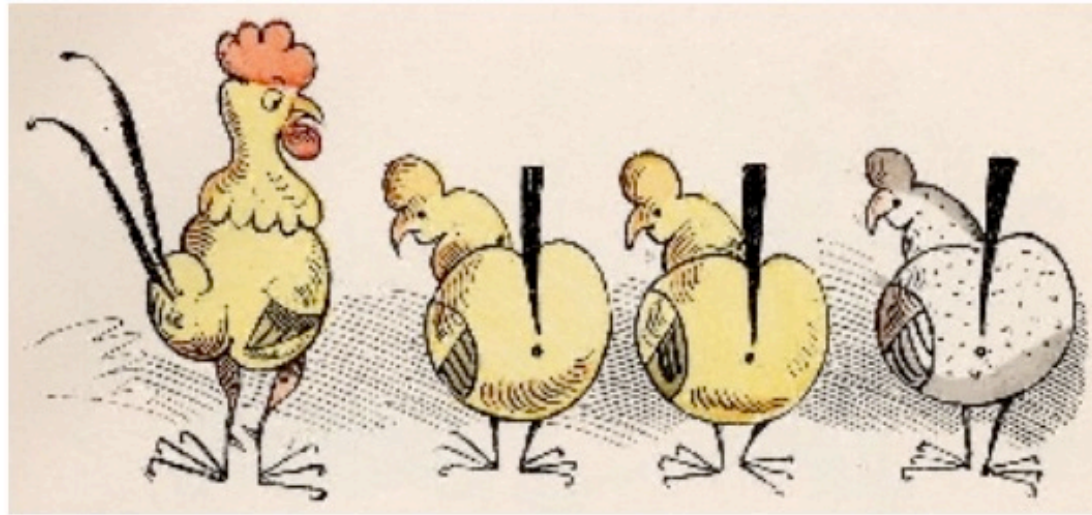


## Erster Streich.

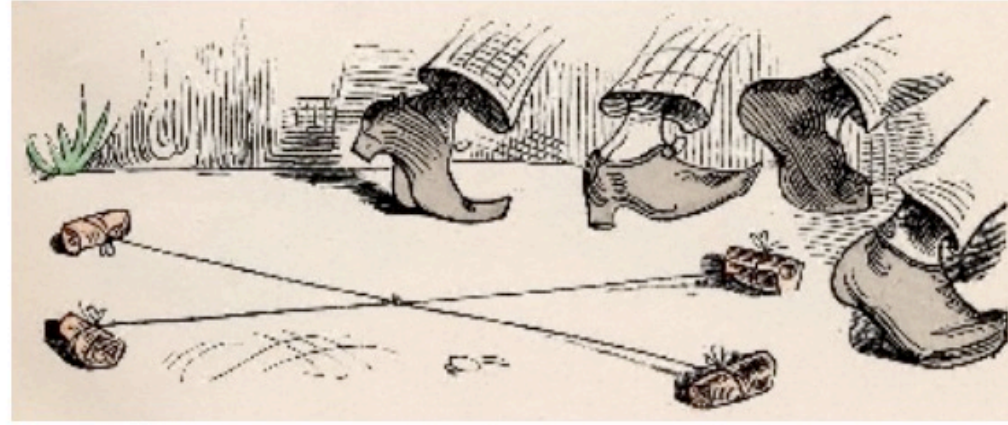
Mancher gibt sich viele Müh'  
Mit dem lieben Federvieh;  
Einesteils der Eier wegen,  
Welche diese Vögel legen,  
Zweitens: Weil man dann und wann  
Einen Braten essen kann;  
Drittens aber nimmt man auch  
Ihre Federn zum Gebrauch  
In die Kissen und die Pfühle,  
Denn man liegt nicht gerne kühle. —



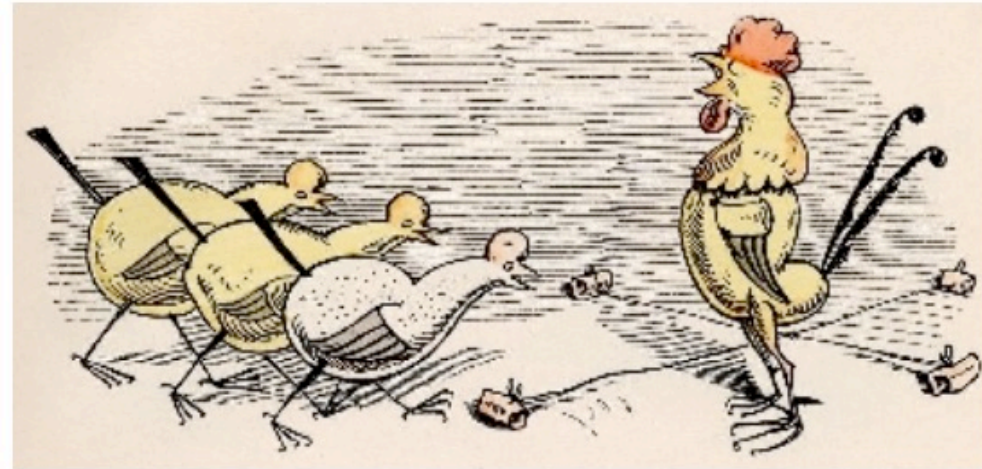
Seht, da ist die Witwe Bolte,  
Die das auch nicht gerne wollte.



Ihrer Hühner waren drei  
Und ein stolzer Hahn dabei. —  
Max und Moritz dachten nun:  
Was ist hier jetzt wohl zu tun? —  
— Ganz geschwinde, eins, zwei, drei  
Schneiden sie sich Brot entzwei,  
In vier Teile jedes Stück  
Wie ein kleiner Finger dick.  
Diese binden sie an Fäden,  
Übers Kreuz, ein Stück an jeden,

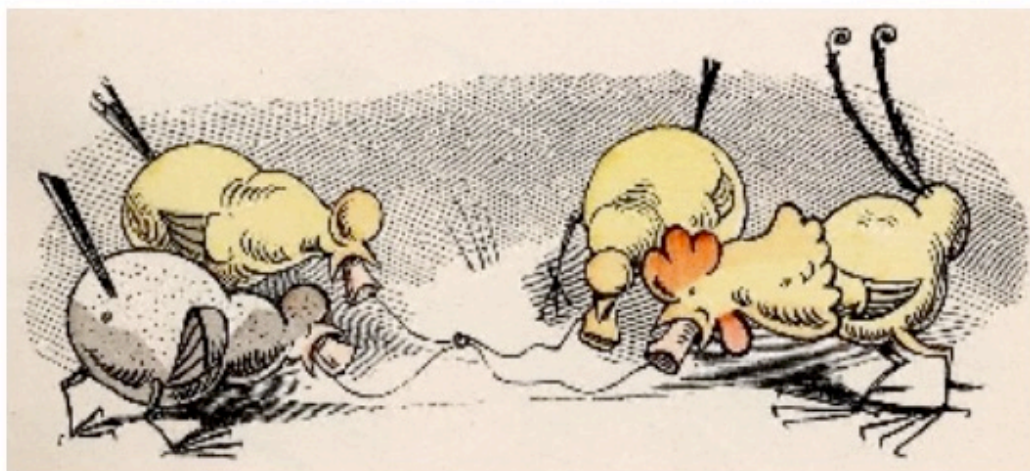


Und verlegen sie genau  
In den Hof der guten Frau. —

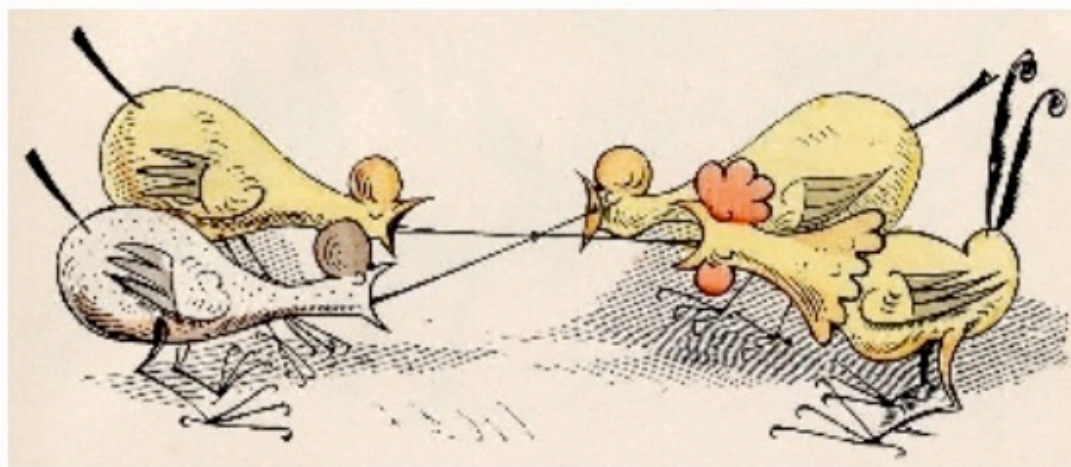


Kaum hat dies der Hahn gesehen,  
Fängt er auch schon an zu krähen:  
Kikeriki! Kikikerikih!!  
Tak, tak, tak! — da kommen sie.

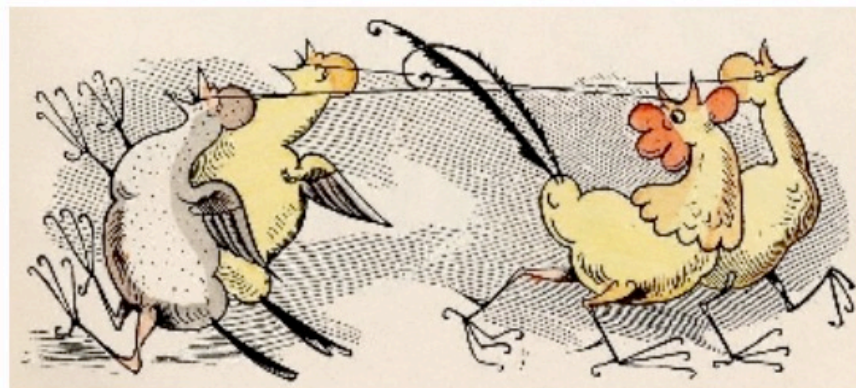




Hahn und Hühner schlucken munter  
Jedes ein Stück Brot hinunter;



Aber als sie sich besinnen,  
Konnte keines recht von hinnen.



In die Kreuz und in die Quer  
Reißen sie sich hin und her,

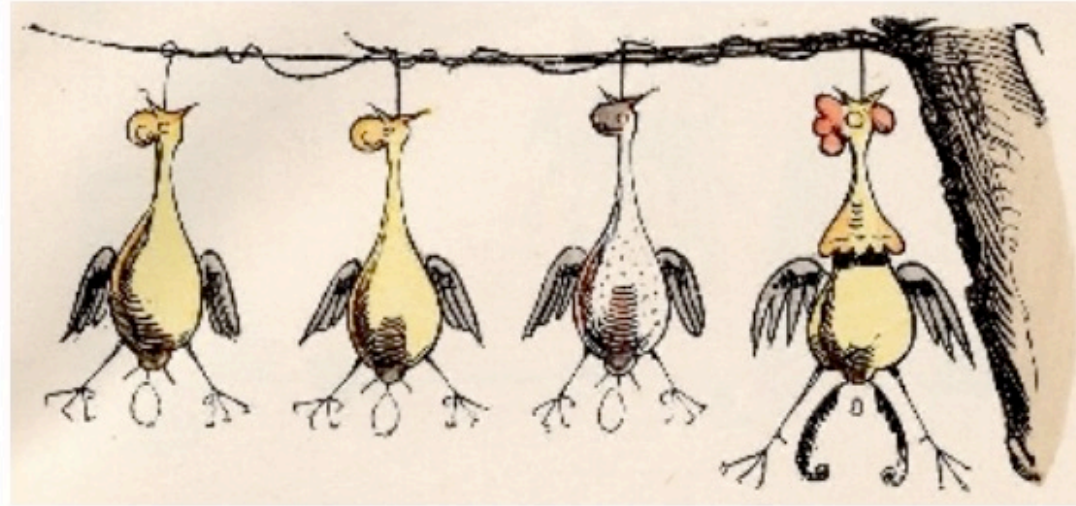


Flattern auf und in die Höh',  
Ach herje, herjemineh!

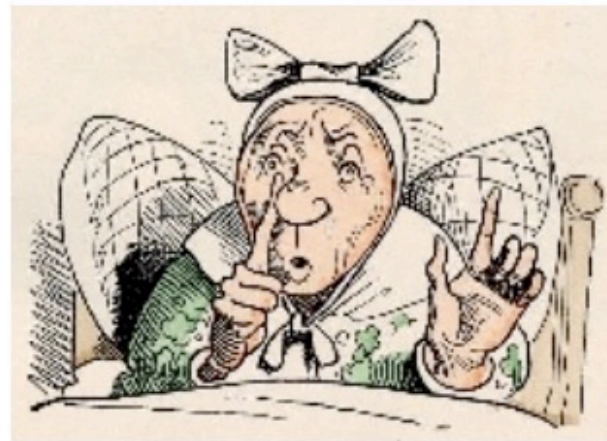


Ach, sie bleiben an dem langen,  
Dürren Ast des Baumes hängen. —  
— Und ihr Hals wird lang und länger,  
Ihr Gesang wird bang und bänger.

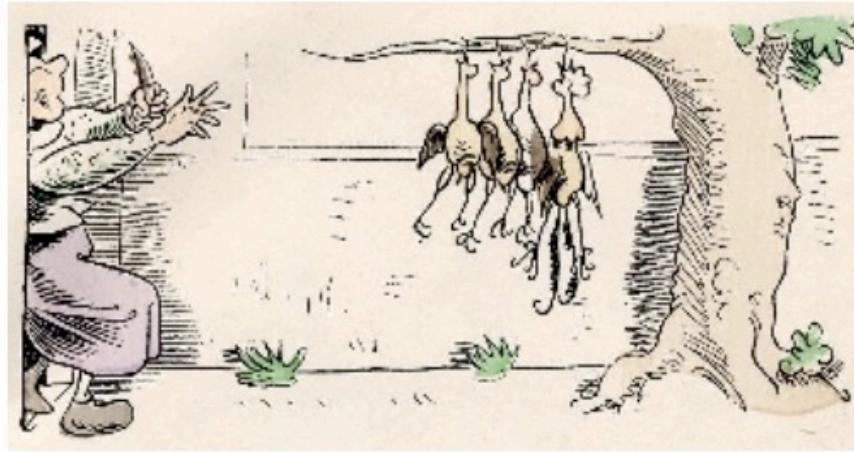




Jedes legt noch schnell ein Ei,  
Und dann kommt der Tod herbei. —



Witwe Bolte in der Kammer  
Hört im Bette diesen Jammer:



Ahnungsvoll tritt sie heraus,  
Ach, was war das für ein Graus!



»Fließet aus dem Aug', ihr Tränen!  
All' mein Hoffen, all' mein Sehnen,  
Meines Lebens schönster Traum  
Hängt an diesem Apfelbaum!«





Tiefbetrübt und sorgenschwer  
Kriegt sie jetzt das Messer her,  
Nimmt die Toten von den Strängen,  
Daß sie so nicht länger hängen,



Und mit stummem Trauerblick  
Kehrt sie in ihr Haus zurück.

---

Dieses war der erste Streich,  
Doch der zweite folgt sogleich.

## **Zweiter Streich.**

Als die gute Witwe Bolte  
Sich von ihrem Schmerz erholte,  
Dachte sie so hin und her,  
Daß es wohl das beste wär',  
Die Verstorb'nen, die hienieden  
Schon so frühe abgeschieden,  
Ganz im stillen und in Ehren  
Gut gebraten zu verzehren. —  
— Freilich war die Trauer groß,  
Als sie nun so nackt und bloß  
Abgerupft am Herde lagen,  
Sie, die einst in schönen Tagen  
Bald im Hofe, bald im Garten  
Lebensfroh im Sande scharrten. —



Ach, Frau Bolte weint aufs neu,  
Und der Spitz steht auch dabei.  
Max und Moritz rochen dieses;  
»Schnell aufs Dach gekrochen!« hieß es.





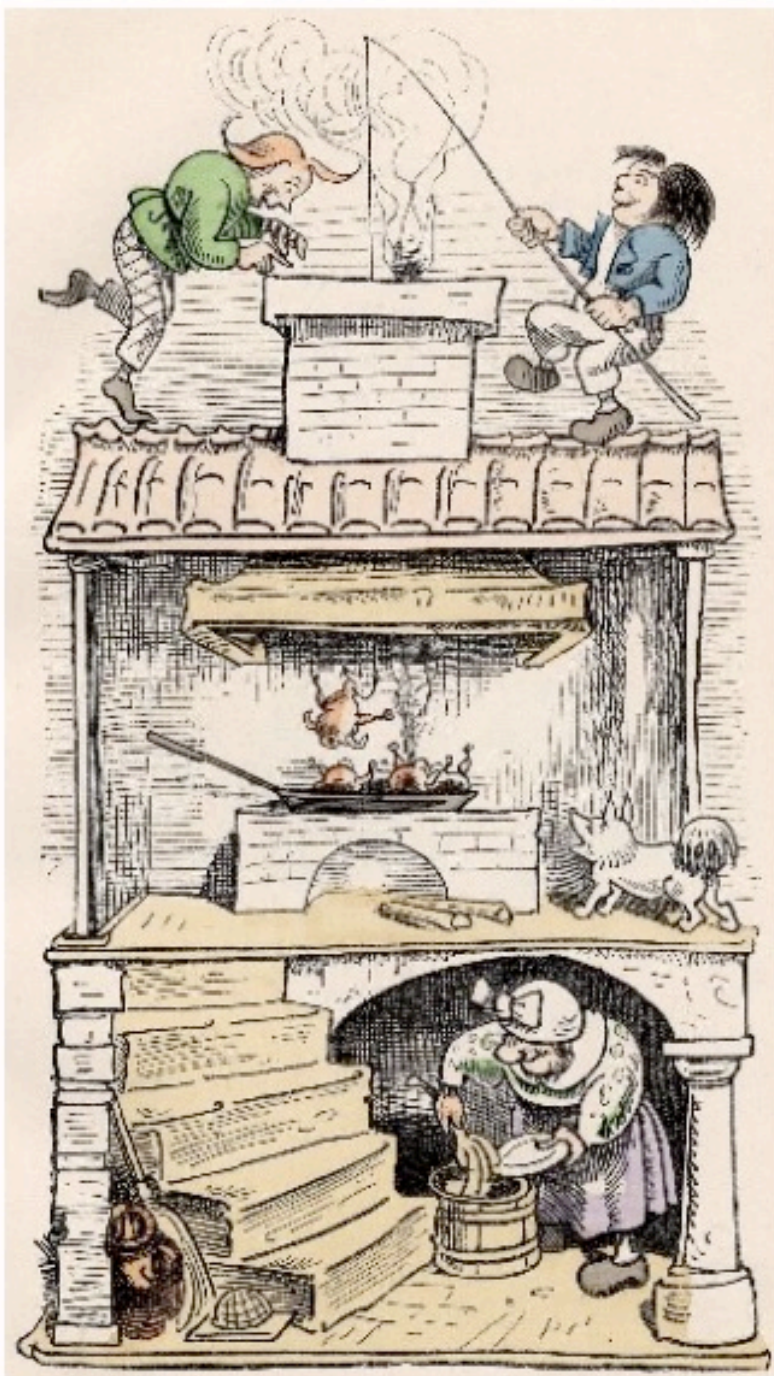
Durch den Schornstein mit Vergnügen  
Sehen sie die Hühner liegen,  
Die schon ohne Kopf und Gurgeln  
Lieblich in der Pfanne schmurgeln. —



Eben geht mit einem Teller  
Witwe Bolte in den Keller,



Daß sie von dem Sauerkohle  
Eine Portion sich hole,  
Wofür sie besonders schwärmt,  
Wenn er wieder aufgewärmt. —  
— Unterdessen auf dem Dache  
Ist man tätig bei der Sache.  
Max hat schon mit Vorbedacht  
Eine Angel mitgebracht.



Schnupdiwup! da wird nach oben  
Schon ein Huhn heraufgehoben;  
Schnupdiwup! Jetzt Numro zwei;  
Schnupdiwup! Jetzt Numro drei;  
Und jetzt kommt noch Numro vier:  
Schnupdiwup! Dich haben wir! —  
— Zwar der Spitz sah es genau,  
Und er bellt: Rawau! Rawau!





Aber schon sind sie ganz munter  
Fort und von dem Dach herunter. —  
— Na! Das wird Spektakel geben,  
Denn Frau Bolte kommt soeben; —  
— Angewurzelt stand sie da,  
Als sie nach der Pfanne sah.



Alle Hühner waren fort,  
»Spitz!« — Das war ihr erstes Wort.



»Oh, du Spitz, du Ungetüm!  
Aber wart! ich komme ihm!«



Mit dem Löffel, groß und schwer,  
Geht es über Spitzen her;  
Laut ertönt sein Wehgeschrei,  
Denn er fühlt sich schuldenfrei.



Max und Moritz im Verstecke  
Schnarchen aber an der Hecke,  
Und vom ganzen Hühnerschmaus  
Guckt nur noch ein Bein heraus.

---

Dieses war der zweite Streich,  
Doch der dritte folgt sogleich.



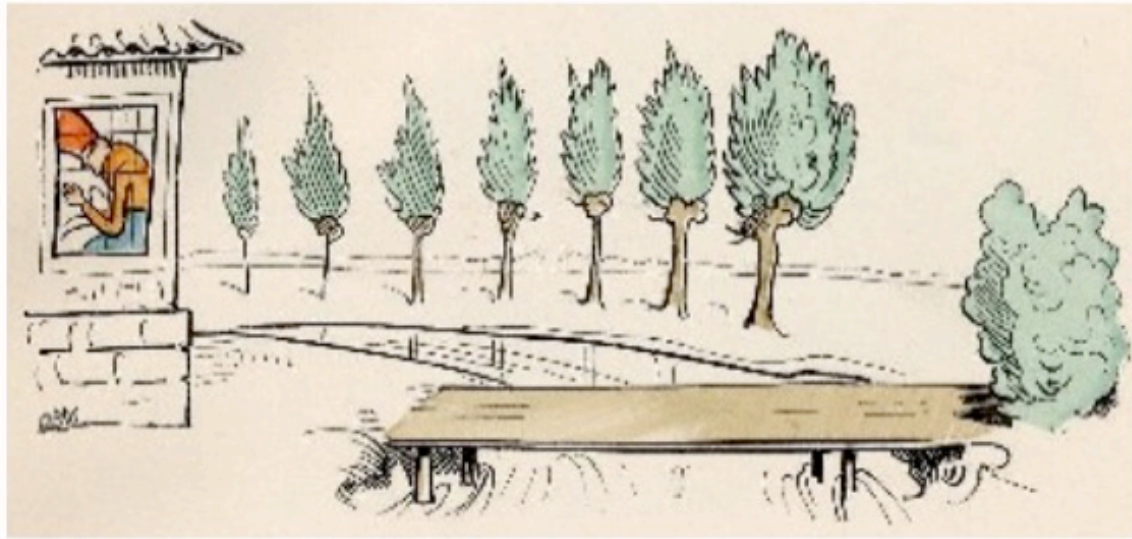
## Dritter Streich.

Jedermann im Dorfe kannte  
Einen, der sich Böck benannte.



Alltagsröcke, Sonntagsröcke,  
Lange Hosen, spitze Fräcke,  
Westen mit bequemen Taschen,  
Warme Mäntel und Gamaschen —  
Alle diese Kleidungsachen  
Wußte Schneider Böck zu machen. —

Oder wäre was zu flicken,  
Abzuschneiden, anzustücken,  
Oder gar ein Knopf der Hose  
Abgerissen oder lose —  
Wie und wo und wann es sei,  
Hinten, vorne, einerlei —  
Alles macht der Meister Böck,  
Denn das ist sein Lebenszweck.  
D'rum so hat in der Gemeinde  
Jedermann ihn gern zum Freunde. —  
— Aber Max und Moritz dachten,  
Wie sie ihn verdrießlich machten.  
Nämlich vor des Meisters Hause  
Floß ein Wasser mit Gebrause.



Übers Wasser führt ein Steg  
Und darüber geht der Weg.





Max und Moritz, gar nicht träge,  
Sägen heimlich mit der Säge,  
Ritzeratze! voller Tücke,  
In die Brücke eine Lücke.  
Als nun diese Tat vorbei,  
Hört man plötzlich ein Geschrei:



»He, heraus! du Ziegen-Böck!  
Schneider, Schneider, meck, meck, meck!« —  
— Alles konnte Böck ertragen,  
Ohne nur ein Wort zu sagen;  
Aber, wenn er dies erfuhr,  
Ging's ihm wider die Natur.



Schnelle springt er mit der Elle  
Über seines Hauses Schwelle,  
Denn schon wieder ihm zum Schreck  
Tönt ein lautes: »Meck, meck, meck!«





Und schon ist er auf der Brücke,  
Kracks! Die Brücke bricht in Stücke;

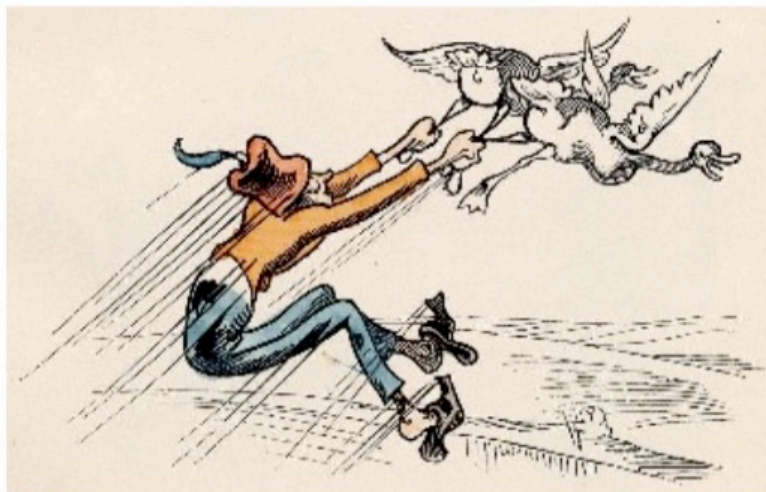


Wieder tönt es: »Meck, meck, meck!«  
Plumps! Da ist der Schneider weg!  
G'rad als dieses vorgekommen,  
Kommt ein Gänsepaar geschwommen,

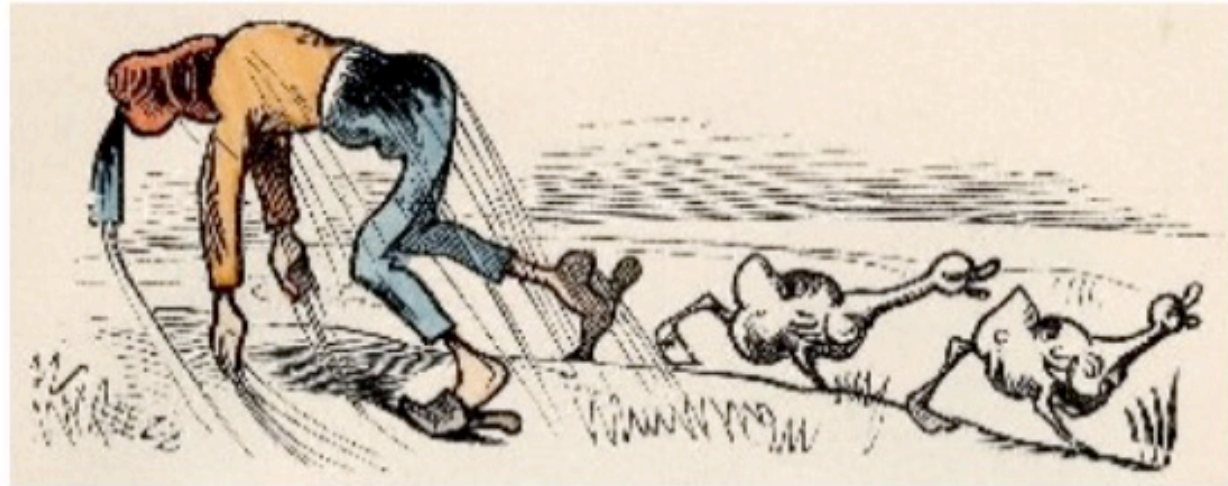




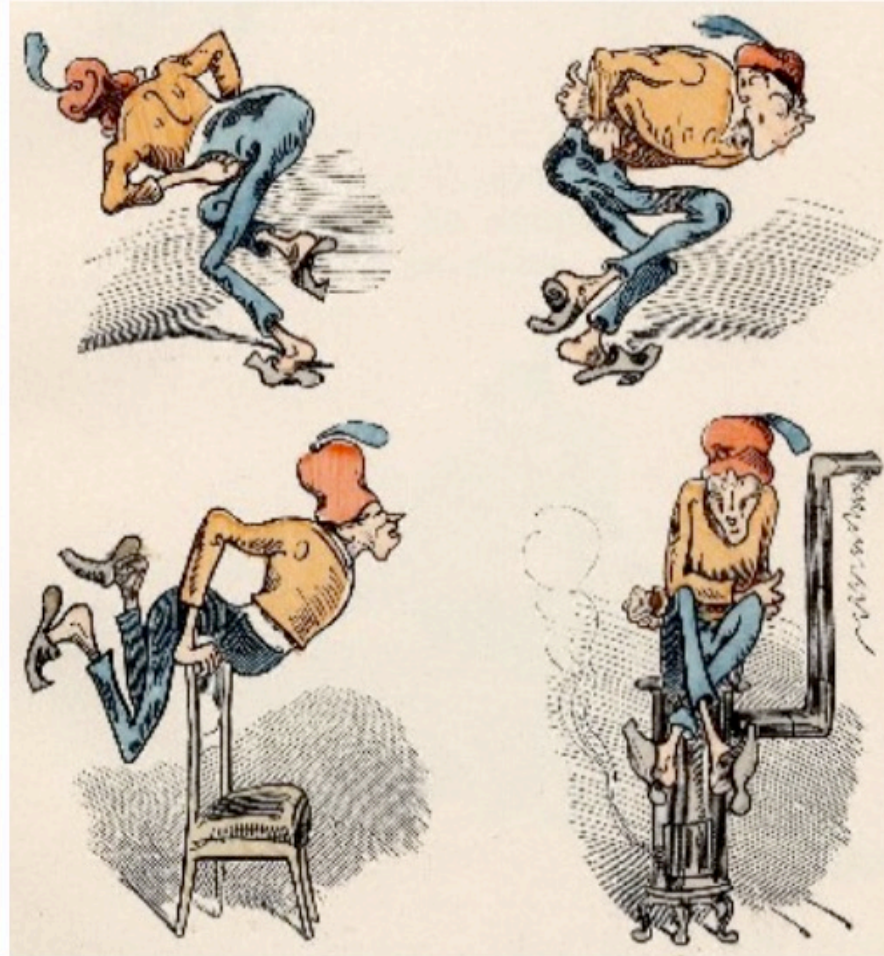
Welches Böck in Todeshast  
Krampfhaft bei den Beinen faßt.



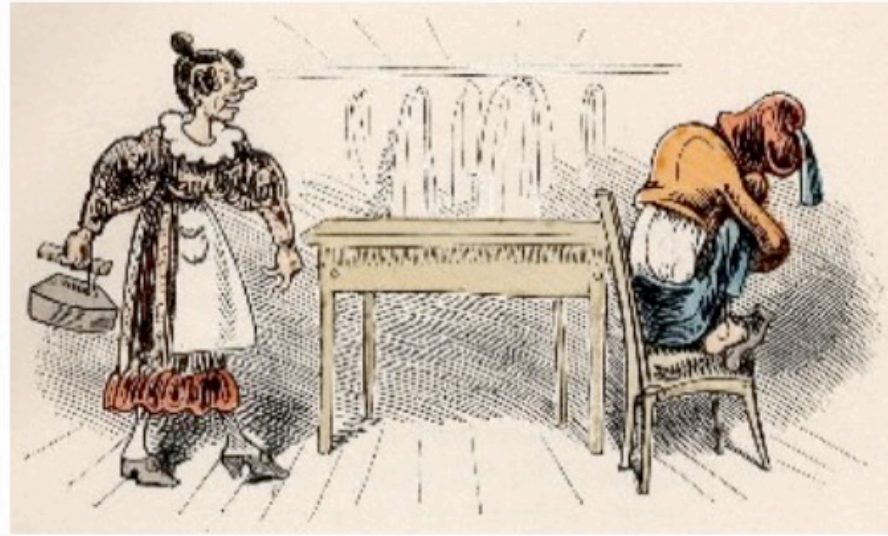
Beide Gänse in der Hand,  
Flattert er auf trocknes Land.



Übrigens bei alle dem  
Ist so etwas nicht bequem!

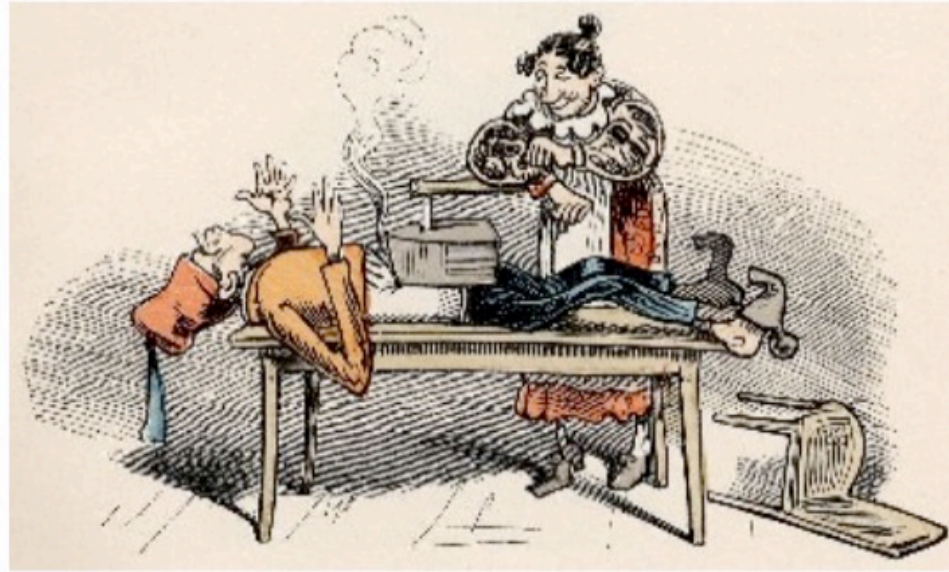


Wie denn Böck von der Geschichte  
Auch das Magendrücken kriegte.



Hoch ist hier Frau Böck zu preisen!  
Denn ein heißes Bügeleisen,  
Auf den kalten Leib gebracht,  
Hat es wieder gut gemacht.





— Bald im Dorf hinauf, hinunter,  
Hieß es, Böck ist wieder munter.

---

Dieses war der dritte Streich,  
Doch der vierte folgt sogleich.



## Vierter Streich.

Also lautet ein Beschluß:  
Daß der Mensch was lernen muß. —  
Nicht allein das A-B-C  
Bringt den Menschen in die Höh';  
Nicht allein im Schreiben, Lesen  
Übt sich ein vernünftig Wesen;  
Nicht allein in Rechnungssachen  
Soll der Mensch sich Mühe machen;  
Sondern auch der Weisheit Lehren  
Muß man mit Vergnügen hören.

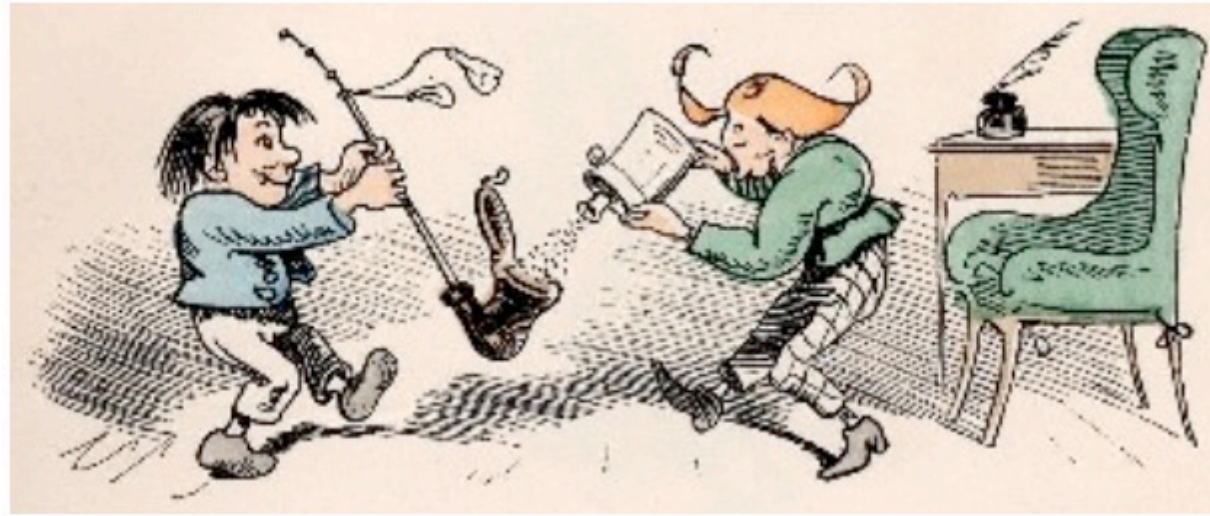


Daß dies mit Verstand geschah,  
War Herr Lehrer Lämpel da. —  
— Max und Moritz, diese beiden,  
Mochten ihn darum nicht leiden;  
Denn wer böse Streiche macht,  
Gibt nicht auf den Lehrer acht.  
Nun war dieser brave Lehrer  
Von dem Tobak ein Verehrer,  
Was man ohne alle Frage  
Nach des Tages Müh und Plage  
Einem guten, alten Mann  
Auch von Herzen gönnen kann. —  
— Max und Moritz, unverdrossen,  
Sinnen aber schon auf Possen,  
Ob vermitteltst seiner Pfeifen  
Dieser Mann nicht anzugreifen. —

— Einstens, als es Sonntag wieder  
Und Herr Lämpel brav und bieder



In der Kirche mit Gefühle  
Saß vor seinem Orgelspiele,  
Schlichen sich die bösen Buben  
In sein Haus und seine Stuben,  
Wo die Meerschampfeife stand;  
Max hält sie in seiner Hand;



Aber Moritz aus der Tasche  
Zieht die Flintenpulverflasche,  
Und geschwinde, stopf, stopf, stopf!  
Pulver in den Pfeifenkopf. —  
Jetzt nur still und schnell nach Haus,  
Denn schon ist die Kirche aus. —



Eben schließt in sanfter Ruh'  
Lämpel seine Kirche zu;  
Und mit Buch und Notenheften,  
Nach besorgten Amtsgeschäften,





Lenkt er freudig seine Schritte  
Zu der heimatlichen Hütte,



Und voll Dankbarkeit sodann,  
Zündet er sein Pfeifchen an.



»Ach!« — spricht er — »die größte Freud'  
Ist doch die Zufriedenheit!«





Rums! Da geht die Pfeife los  
Mit Getöse, schrecklich groß.  
Kaffeetopf und Wasserglas,  
Tabaksdose, Tintenfaß,  
Ofen, Tisch und Sorgensitz —  
Alles fliegt in [im] Pulverblitz.

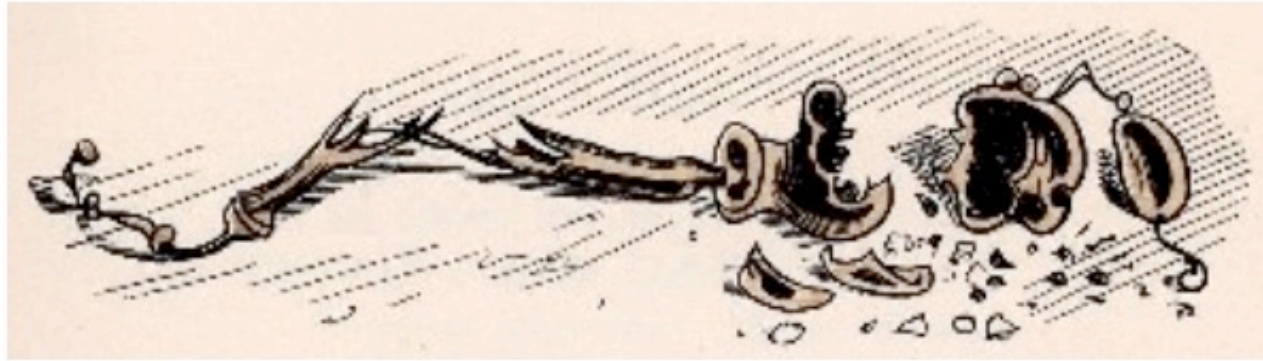


Als der Dampf sich nun erhob,  
Sieht man Lämpel, der gottlob!  
Lebend auf dem Rücken liegt;  
Doch er hat was abgekriegt.





Nase, Hand, Gesicht und Ohren  
Sind so schwarz als wie die Mohren,  
Und des Haares letzter Schopf  
Ist verbrannt bis auf den Kopf.  
Wer soll nun die Kinder lehren  
Und die Wissenschaft vermehren?  
Wer soll nun für Lämpel leiten  
Seine Amtestätigkeiten?  
Woraus soll der Lehrer rauchen,  
Wenn die Pfeife nicht zu brauchen?



Mit der Zeit wird alles heil,  
Nur die Pfeife hat ihr Teil.

---

Dieses war der vierte Streich,  
Doch der fünfte folgt sogleich.



# *Pause 5 Minuten*

*Steff La Cheffe – Eifach*

*Spider Murphy Gang – Ich schau' dich an*

# Musik hören

*Roger Cicero – Kompromisse*







## Kompromisse

ROGER CICERO

Du \_\_\_\_\_ Rock und ich Stan Getz, Wir hörten Cats  
Du wolltest Gottschalk, ich wollte Sport, Wir guckten Tatort  
Du wolltest Disco und ich ins Kino  
Wir landeten in \_\_\_\_\_ Spielkasino  
Du wolltest Malediven, ich wollte mal allein  
Wir blieben daheim


### **REFRAIN**

Denn das Geheimnis \_\_\_\_\_ Glücks  
Sind keine Kniffe, keine Tricks  
Man muss halt nur zu leben wissen  
Mit Kompromissen  
Vollkommen \_\_\_\_\_ Glück hält ewig an  
Nur wenn man \_\_\_\_\_ verzichten kann  
Man muss halt nur zu leben wissen  
Mit Kompromissen

Ich wollt \_\_\_\_\_ Flitzer, du Caravan  
Jetzt fahr'n wir Bahn  
Du wolltest nach Hamburg, ich nach Berlin  
Es wurde Schwerin  
Du wolltest Kinder, ich sah kein Grund  
Es kam \_\_\_\_\_ Hund  
Du wolltest ihn, er wollte nicht  
Jetzt hast du mich

### **REFRAIN**





*Einzahl -> Mehrzahl*

*Spiel*



Tschüss

bis nächsten  
Samstag  
14.10.